

## Der Friedfertige

Herbstmarkt in einer kleinen Stadt, das Ereignis des Jahres für die Landbevölkerung.

Zwei Tagelöhner, Nachbarn und Freunde, ziehen befriedigt mit einem handlichen Spiekaal unter dem Arm und ein Paar Stiefeln über der Schulter heim ihrem Dorfe zu. An einer Wegkreuzung stößt ein Dritter zu ihnen, stutzt, geht auf den Älteren der beiden zu und schlägt ihm im freudigen Wiedererkennen auf die Schulter. Bekannte, die vor vielen Jahren das Leben einmal für eine kurze Zeit zusammengeweht hatte, treffen sich unvermutet wieder. Es entspinnt sich folgende Unterhaltung:

„Ne, sowatt. Wo is di dat denn gahn?“

„Ganz gaud.“

„Büst du all verheirat?“

„Jo.“

„Hest gor all Kinner, wat?“

„Jo.“

„Sit mal an! Wobeel denn?“

„Ach, vier!“

Nach einigem weiteren Fragen trennen sich die beiden und die alten Freunde ziehen weiter ihres Wegs. Der Jüngere sagt nach einer achtungsvollen Pause:

„Mensch, Johann, büst du eigentlich narrsch? Hei frögt di, ob du verheirat büst. Du seggst Jo, un — hest gor kein Fru. Hei frögt di, ob du Kinner häst, un du settst mir nix dir nix glük vier in dei Welt! Hest du dinen Schick nich mihr?“

Der andere darauf:

„Doch, ätwer weist du: Da bün nich för — Strid!“